

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**  
**Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

<b>Persönliche Angaben</b>	
Studiengang an der FAU:	Master Arbeitsmarkt und Personal
Gastuniversität:	University of International Business and Economics, Beijing
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	Economics
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2015

**1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Nachdem ich die Zusage der Auslandskoordinatorin Frau Witschel vom Lehrstuhl Industrielles Management von Prof Dr. Voigt per Email erhielt, dauerte es ca. 6 Woche bis wir uns an der Gasthochschule bewerben konnten. Gemeinsam mit den anderen Austauschstudenten von der FAU sendeten wir per Expresssendung unsere Unterlagen nach Peking. Mitte Juli konnten wir dann unsere Visaunterlagen bei Frau Witschel abholen. Mitte Juni konnten wir uns auch für das Buddyprogramm an der UIBE bewerben. Die Zuteilung der Buddys erfolgte dann Ende Juli.

**2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)**

Mit den Visaunterlagen aus Peking reisten wir gemeinsam nach München. Zuvor vereinbarten wir online einen Termin. Bei der Nominierung an der UIBE als Austauschstudent wurde ich versehentlich für ein Jahr an der UIBE eingeschrieben. Dadurch konnte ich nur ein X1 Visum beantragen. Der Unterschied zum Kurzzeitstudentenvisum X2 ist der, dass ich nach der Ankunft in Peking eine Langzeitaufenthaltsgenehmigung beantragen musste und somit zum Medizintest in Peking musste. Dadurch hatte ich aber auch die Möglichkeit unbegrenzt innerhalb eines Jahres ein- bzw. auszureisen. Die Beantragung in Peking war sehr gut von der UIBE organisiert und es gab keine Probleme. Es wurde zum Krankenhaus eine Busfahrt organisiert. Die Visumbeantragung in München verlief auch ohne Probleme. Nach ca. 2 Wochen erhielt ich per Post meinen Reisepass mit Visum. Die Postzusendung

ist allerdings ein bisschen teurer als die direkte Abholung in München. Mitte August sind wir dann von München mit Air China nach Peking (Direktflug) geflogen. Vom Flughafen aus haben wir dann ein Taxi zur UIBE genommen (ca. 25 Minuten). Es besteht aber auch die Möglichkeit den Airport-Zug zu nehmen und anschließend noch die U-Bahn.

### **3. Unterkunft (Wohnheim, privat)**

Einen Tag vor Abflug haben wir von unserer Koordinatorin an der UIBE eine Email erhalten, dass für die Auslandsstudenten nicht genügend Platz in den Wohnheimen auf dem Campus ist. Daher mussten nach 5 Tagen alle Austauschstudenten in ein Hotel gegenüber dem South Gate ziehen. Dieses war im Vergleich zu den Wohnheimzimmern ca. 120 € im Monat teurer. Das Hotel wurde 2 Tage zuvor extra für uns eröffnet. Leider waren die Zustände nicht die Besten. Wir teilten uns ca. 12 qm<sup>2</sup> ohne Fenster. Das Zimmer kostete pro Tag pro Person 75 Kuai ohne Strom, Internet und Wasser. Die ersten 4 Woche mussten wir auch ohne WLAN zurechtkommen. Die Heizung ging auch erst Anfang Dezember in Betrieb. In den ersten Novemberwochen haben wir daher sehr gefroren. Außerdem hatten wir entgegen den Versprechungen der Auslandskoordinatorin keinen Kühlschrank, Mikrowelle und Küche. Daher konnten wir auch kein Essen lagern. Außerdem hatten wir einige Probleme mit dem Bad, da der Abfluss nicht funktionierte. Nachdem wir uns zwei Monate lang beschwert hatten, wurde endlich versucht das Problem zu beheben. Leider hatte die Reparatur zur Folge, dass es danach in unserem Bad schimmelte. Der Vorteil dieser Unterkunft war, dass alle „Internationals“ zusammen gelebt haben und dadurch ein Gefühl eines Schullandheim-Aufenthalts entstanden ist. Dennoch war die Unterkunft eine reine Abzocke und Beschwerden wurden ignoriert. Es entstanden ständig neue Kosten, die zuvor nicht eingeplant waren. Ein weiteres Problem war, dass es große Sprachprobleme mit dem Hotelmanagement gab. Es wurde nur durch eine Handyübersetzungsapp kommuniziert. Das erschwerte die Verständigung immens.

### **4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität**

Man hat die Möglichkeit Kurse an drei verschiedenen Schulen zu besuchen. Ich habe Kurse an der School of International Education (SIE) und an der School of International Trade and Economics (SITE) gewählt. Ebenso bestand die Möglichkeit einen Survival Chinese Kurs zu besuchen. Dieser erfolgte einmal in der Woche (120 Minuten). Im Gegensatz zu den Kursen an der SIE, waren die Kurse an der SITE sehr aufwendig (wöchentliche Assignments, Term Paper (15 Seiten) und Klausur). An der SIE bestanden die Noten meistens aus einem Term Paper, Gruppenpräsentationen sowie Anwesenheitspflicht. Die Professoren waren sehr nett und hilfreich. An der SIE haben wir auch in jedem Kurs einen Ausflug gemacht, um die chinesische Kultur näher kennenzulernen. Die Unterrichtsgestaltung allerdings kann man mit dem deutschen Universitätensystem nicht vergleichen.

### **5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)**

Die Betreuung vor Ort war leider nicht so, wie wir es uns vorgestellt hatten. Der Stundenplan und das Kursangebot wurden in den ersten vier Wochen ständig umgeworfen. Dadurch musste ich meine Learning Agreements dreimal ändern. Außerdem wurden Emails selten beantwortet. Auch auf die Probleme

im Hotel wurde nicht wirklich eingegangen. Das größte Problem war, dass unsere Betreuerin keinerlei Autorität hatte und mit uns Austauschstudenten völlig überfordert war.

#### **6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)**

Die Vorlesungsräume sind unterschiedlich gut ausgestattet. Die Räume von der Business School sind sehr modern und verfügen über freies Internet sowie freien Kaffee. Wiederrum sind die Räume an der SIE und SITE eher zweckmäßig ausgestattet. Man hat dort leider auch kein Internet. Außerdem war es im Winter dort sehr kalt. Außerdem gab es nur wenige Räume, in denen man lernen konnte. Die Bibliothek war sehr voll und die Internetbenutzung mit Kosten verbunden. Meistens haben wir in den Universitäts Cafés gelernt. Dort war es aber sehr laut.

#### **7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)**

Peking und Umgebung bietet sehr viele Ausflugsmöglichkeiten. In den ersten Wochen haben wir uns vor allem auf Peking beschränkt. Dort haben wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten abgeklappert. Eine sehr empfehlenswerte Internetseite um Informationen über Sehenswürdigkeiten in ganz China zu bekommen ist folgende: <http://www.travelchinaguide.com>. Dort findet man auch Tagestrips, die man außerhalb von Peking machen kann. In der Golden Week (Urlaub in China) haben wir eine kleine Rundreise gemacht. Man muss aber wissen, dass es in dieser Zeit überall sehr voll ist. Auch sollte man Reisen nach Shanghai und ins Gebirge zu der Zeit vermeiden. Am besten man reist in die innere Mongolei. Zugtickets bucht man in einem kleinen Laden in der Nähe des East Gate. Man bekommt dort die Tickets sofort und muss nicht extra zum Bahnhof um die Tickets zu holen, die man online gebucht hat. ATMs gibt es auf dem ganzen Campus verteilt, man muss aber überall sehr aufpassen, dass man kein gefälschtes Geld aus dem Automaten bekommt. Das ist nicht ungewöhnlich und fast jeden einmal passiert. Bei Ankunft haben wir uns gleich eine chinesische Sim Karte gekauft. Am Besten geht man zum Handyshop auf dem Campus. Dort zahlt man 200 RMB für 6 Monate. Essentechnisch ist in China viel geboten. Die Kantinen sind zu empfehlen und sehr preiswert. Es gibt eine sehr große Auswahl (3 Kantinen). Außerdem gibt es viele Essensstände am East Gate. Vor allem empfehle ich den Spieß- Stand, der immer abends anzutreffen ist.

#### **8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)**

Die ungeplanten höheren Wohnungskosten haben die Lebenshaltungskosten stark nach oben getrieben. Damit war auch verbunden, dass wir keine Küche hatten und uns somit jede Mahlzeit kaufen mussten. Die Essenskosten sind wohl sehr gering, aber wenn man jede Mahlzeit kaufen muss, summiert sich dies letztendlich. Außerdem war der Wechselkurs zu der Zeit sehr schlecht. Natürlich muss man beachten, dass wir in unserer Freizeit sehr viele Ausflüge gemacht haben und Reisen in China nicht so billig ist wie man vielleicht vermutet. Vor allem größere Reisen sind mit sehr hohen Kosten verbunden. Insgesamt würde ich sagen, dass man mit 600 – 800€ monatlich je nach Freizeitgestaltung rechnen muss.

## **9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Insgesamt möchte ich die Zeit in Peking nicht missen. Dennoch gab es Höhen und Tiefen und natürlich auch einige Kulturschocks. China ist eines der facettenreichsten Länder, die ich bisher bereist habe. In der kurzen Zeit konnte ich einen kleinen Einblick in die Kultur bekommen und bin mir sicher, das Land nun ein bisschen besser zu verstehen. Ich bin auch froh, dass ich das Auslandssemester in Peking gemacht habe und nicht in Shanghai. Denn wenn man das wahre China kennenlernen möchte, muss man nach Peking. Shanghai ist nun schon zu stark durch den Westen und internationalen Einfluss geprägt. Wenn man sich auf die Chinesen einlässt, dann lernt man diese Bevölkerung als sehr gastfreundlich und hilfsbereit kennen. Sicherlich ist es von Vorteil, wenn man ein oder zwei Sprachkurse zuvor besucht hat und dort während dem Studium noch einen macht, da die Sprachprobleme und Missverständnisse eine der größten Hindernisse sind und damit auch meisten die schlechten Erfahrungen verbunden sind. Ein kleiner Tipp zuletzt, nehmt unbedingt ein oder zwei geprüfte Atemmasken von Deutschland mit. Wenn ihr sie auch nicht oft benutzen solltet, werdet ihr bei den stärksten Smogwerten nicht darauf verzichten.